Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und

Kritik

Band: 3 (1856)

Artikel: Zur Lautlehre des Oberdeutschen in der baierisch-österreichischen

Volksmundart von Tirol.

Autor: Schöpf, J. B.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-178375

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur Lautlehre

des Oberdeutschen in der baierisch-österreichischen Volksmundart von Tirol.

Vorbemerkung.

Im zweiten Jahrgange dieser Zeitschrift, S. 332 ff., hat der Verfaßer vorliegenden Versuches einen allgemeinen Ueberblick der sprachlichen Elemente in Tirol gegeben und dabei auf die bedeutende Zahl mundartlicher Varietäten in diesem durch Natur, Geschichte und Sprache merkwürdigen Lande hingewiesen. Obwol die tirolischen Dialekte viel Gemeinschaftliches mit den baierisch-österreichischen Mundarten anderer süddeutschen Länder besitzen, so haben sie namentlich in Bezug auf die Lautverhältnisse doch so viel Eigenthümliches, von anderen Abweichendes, daß es gewiss nicht Eulen nach Athen tragen heißt, die vielgestaltigen Laute derselben aufzuführen und ihre Verhältnisse zum mhd. und nhd. Vokalismus und Consonantismus eines Nähern zu zeigen, was sich der Verfaßer im folgenden zur Aufgabe gestellt hat. Ueber den Nutzen solcher Arbeiten zu sprechen, kann er um so mehr unterlaßen, als schon Meister, wie Grimm, die grammatische Behandlung der Mundarten für nicht minder wichtig hielten als die Erhebung und Erklärung lexikaliseher Schätze.

A. Vokalismus.

I. Kurze Vokale.

Diese stehen in der Regel nur vor doppelter oder verstärkter Consonanz.

ù oder a (dumps und unrein.)

1. a = mhd. a, nhd. a, in: ant (mhd. and e), Verdraß, Unlust, arbet, Arbeit, schaff, hölzernes Gefäß zum Waßertragen, schramm, Narbe, hart, hamm, Schenkel, dach, naß, lachen, flax, faltsch, laster, vast, sehr, wamp, Wanst, kalt, gwalt, salz, waxn, schalter, Stange, zand, satt, krach, zarg, Rand, zaggl (mhd. zagel), Quaste.

Verderbriss des a zu o, besonders vor m und n: bond, hond, stompfn, (vgl. o 2.); im Unter-Innthale auch vor andern Consonanten: rosstn, rasten, nocht, hort; ebendaselbst oj für al: sojz, Salz, schmojz, Schmalz. (vgl. l.) (Ueber Verderbniss des a zu ö vgl. o vgl

- a. = mhd. â, nhd. a, in: jammer, laβn, papst, hat (im Unt.-Innth. aber hât), rap, Rabe, baggn oder baggln, (mhd. bâgen), zanken. Unentschieden klafter und klâfter (mhd. klâfter.)
- 3. å = mhd. o, nhd. o (Ober-Innthal, Bezirk Telfs), besonders vor r: sarg, margen, darf, karb, farcht. Vgl. Schmeller's Gram. §. 332.)

 a (hell, rein).
- 1. a = mhd. und nhd. a, in: ass, als, angen, (mhd. agene), Acheln, Grannen (s. Kuhn, Zeitschr. I, 353), acht, Aufmerksamkeit (ahd. ahta), ach (Interj.), antikrist, brachtn neben brächtn, daß (Conj., z. B. daß Gott derbarm!), harpf, Harfe, im Pusterthal: Vorrichtung zum Aufhängen der Garbenbündel, klappern, mã, man, trazn, necken (von mhd. tratz), warz (verruca). Besonders in Fremdwörtern: kamél, kapell, karfunkl, latein, manier, marbl, marter, natûr, part (z. B. hålbpart!). tamper, tambour. Vgl. Schmeller's Gr. §. 106.
- 2. a = mhd. ë, nhd. e (im Ober-Innthal, von Telfs bis Imst), besonders vor l und r: fald, gald, halfn, kaller, barg. starbn, vartn, voriges Jahr, larnen, warfn, hard. Dieses a findet sich vorzugsweise in mitteldeutschen Dialekten; die Vermittelung des mhd. ë uud dieses a bildet éa (vgl. éa 2), S. Weinh. Dial. 23. Schmeller's Gr. §. 183.
- 3. a = mhd. und nhd. e. Allgemein vor r: zarrn, garbn, var-, als Vorsilbe, in: vardenkn, vargößn, varhext; dar- für zer-, in: darreißn, darmaggn, zermalmen, oder für er., in: darkemmen, darleidn, dartien; (in Oetzth.) die Vorsilbe ga-, ba- für ge, be: bagearn, ganummen, wofür anderwärts die synkopierte Form: bschließn, bsizn, bstien, bestehn, gnummen, gstorbn; (in Ober-Innthal, Sarnthal, Pusterthal, Vinschgau, Wippthal) in Flexions - und Bildungssilben: mûettar, brûedar, summar (in Unt.-Innthal: mûeda, jâga; Zillerthal: vötarch, Vater, übarch, über, nimmarch:) rönnan, kemman, bsunnan oder nur: singa, nönna; hilzarn, vatars, brûedars, saubars, sterbat, sterbend, glabat (Conj. Prät.). Ueberhaupt die Flexion a für en (in Ober-Innthal, Wippthal, Ehrenberg): göba, baura, sölla, solche, flicka, halta, Vieh hüten, u. s. w. Im Auslaute für e (Oberinnthal, Oetzthal): droka, Drache, schmolza, pflüega, feinda, Feind; sunna, stûba, kiercha, globa, ofa, tinna, Stirne, zoara, Zorn, (letztere Formen im Bez. Silz, Imst, Landeck). Gegenden, in denen der a-Laut überhaupt vorherrscht, sind: das Ober-Innthal, Zillerthal, Sarnthal, Wippthal; im Unter-Innthal, besonders bei der Diminutivsilbe el: bliemal, vögal, heisal, Petal, Peter. Ueber

- den Gebrauch der Vorsilben ge-, be-, ver- gilt ungefähr dasselbe, was Schm. Gr. §. 210 216 aufführt.
- 4. a = mhd. nhd. e, ä (Umlaut), daher in Diminutiven und Pluralen (allgemein): gassl, mandl, statl, handl, platz, Plätze, bach, Bäche. Vgl. Schm. Gr. §. 124—130.
- 5. a = mhd. â, nhd. a: jammern (ahd. âmerôn), amrig, begierig; gehört auch darfür, darbei, darhoam, zu Hause, hieher?
- 6. a = mhd. ei (überall): a, ein, ar, einer (Dativ), an, einem (als Artikel); ba, bei, bei Verschmelzung mit dem Artikel: ban mann, bar frau, bam kind. Vgl. Weinh. Dial. S. 22. Schm. Gr. §. 236.
- 7. a = mhd. æ: raβ (mhd. ræ ze), scharf von Geschmack, znagst, zunächst.
- 8. a = mhd. nhd. i (überall) in den Pron. mir, dir, ihr, wir als Affixen: gimmar, hommar, haben wir, gibstars, gibst ihr es, hottars, habe dirs; für ich, sich: mūeβtag, müßte/ich, blibag, bliebe ich, màchtsag, macht sich (im Ober-Innthal, besonders auf Gebirgen; Silz, Nassereit); für ihm, ihn als Affixe: si schimpfnan, sie schimpfen ihn, du gibstnan, du gibst ihn ihm; in -lich, -ich, -ig: freundla, liebla, rödla (um Innsbruck), rödlach (Silz), traurag (Ehrwald).
- a = mhd. ou, nhd. au (überall außer Etschthal und Ober-Innthal, wo dafür â und ô auftritt): kafn, lafn, tafn, rafn, rachn, neben râchn, rauchen Für au in auf: afn haus, affer spitz, auf dem Haus, auf einer Spitze. Vgl. Schm. Gr. §. 157—159 und 171.
 - e (rein, wie nhd.)
- e = mhd. nhd. e (überall): fremd, hemmet, Hemd, Jacke, rennen, schnegg, mergl, Thon, glenk, mensch. Vor m, n liegt der Uebergang in ö sehr nahe.
- 2. e = mhd. nhd. a in: derf, darf, wenn, wann, resch, rasch (allgemein).
- 3. e = mhd. ë, nhd. e: berg, feld, gerst, hell, schelch, schief, schel; (bei Gebildetern und in Südtirol.) Vgl. ö 3, a 2, êa 2.
- 4. e = mhd. ö in: derfet, dürfte, mecht, möchte.
- 5. e = mhd. nhd. i: kerschtn, Kirschen (wol auch mhd. kersen, wie bei Oswald von Wolkenstein), scherm, Schirm.
- 6 e = für jeden andern Vokal in unbetonten Silben als tonloses e (2, vgl. Schm. Gr. §. 63.), z. B. für ei: waret, Wahrheit, arbet, Arbeit, gwûnet, Gewohnheit; für â, a, in: leimet (mhd. lînwât), gruemet, Spätheu, kirchfert, Wallfahrt, nachper, Nachbar; ganz

strumm in: wolft, wohlfeil, wievl, wie viel, statt wolfel etc.; als Schwächung von i in: gimmer, gib mir, gibter, gebe dir, sagem, sag ihm, schreiber, schreib ihr; kürbes: statt u in burg bei Zasammensetzung, z. B. trostberg; hiezu noch Aprel, April (Laatsch), decht, dechter, dechterst, doch (allgemein). Wie die Abschwächung der vollen Vokale in den ahd. Flexionen zu e schon im Mhd. durchgedrungen ist, so verlieren auch in den Mundarten die Silben, welche nicht den Hochton haben, immermehr an Vokalfülle, ton- und kraftloses e nimmt überhand, so daß nur mehr die Sprache der Bewohner einsamer Thäler und der Gebirge sich noch kräftigen vokalischen Lebens effreut. Ueberbetonung der Hauptsilben eines Wortes, Vernachläßigung der Aussprache im eiligen Gespräche trug das meiste dazu bei. Hier mag noch erwähnt werden, daß im Pusterthal und Zillerthal gegen die sonstige Gewohnheit dieses tonlose e als müßiger Anhang an einsilbige Wörter tritt: narre, muise, Mus, Brei. gelücke: woade, seale, Sprugge, Innsbruck. Vgl. Schm. Gr. §. 156.

1. i = mhd. i in: i, ich, in Verbindung mit dem Verb: i nimm, i gib (getrennt ist es lang); iβ, eβe, hilf, helfe, brich, breche (Präs.).

which, still, viper, schmit, Schmiede, filz, rind, kind, schlich, Schleichweg, riβ, gschicht (doch gschicht = geschieht), sigst, siehst du. kimmst, kommst du.

i. .

- 2. i = n.hd. a in tag bei Zusammensetzungen: sanntig, freitig, feirtig, kirchtig, Kirchweihe, böbtig, Lebenstag; auch leilig (mhd. lin-lachen), Leinfuch. Vgl. Schm. Gr. §. 120.
- 3. i = mhd. ü, nhd. ü, ö in: driml, kleines Stück, von trumm; knittl. hilzern, dirr, dinn, glik, hitt, schlißl, wißt, wüßte, stitz, bißl (mhd. b ü tzel), ein wenig; überhaupt als Umlaut von u: wirm, grichl. Dimin. von geruch, tik, Plur. von tuk, boshafter Streich, nitzli, nützlich, krimpn, krümmen, stindl, Dim. von stunde, gipfl (von gupfe. cacumen), frichtl (Dimin. von frucht), Bezeichnung eines ausgelaßenen Jungen; briggl, Dim. von brücke. Vgl. Schm. Gr. §. 372. Im Unter-Innthal dafür gewöhnlich ü.
- 4. i für ü, statt mhd. u: sist, sinst (mhd. sunst), ins, inser; inslt. Unschlitt, ferner in hantschi, Handschuh, firtig, d. i. Fürtuch, Vortuch, Schürze (allgemein); hie und da: wir kinnen für können.
- 5. i = mhd. ie finde ich nur: spiβ (doch auch sehon mhd. spiz, veru);
 als Waffe heißt es spieß; zird (doch gewöhnlicher zier, zierd).

 i = mhd. î: schmizn, färben; in-, ein-, in Zusammensetzung: infalln, ingieβn, innigien (Eschthal).

Ueber Abschwächung des i zu e, z. B. fenster, send für finster, sind net für nit, nicht, $de\beta$, $d\ddot{o}\beta$, für $di\beta$, dieses, le für lin in Diminutiven: mäetterle, jungferle u. s. w. vergl. oben e 6 und Schm. Gr. 264-270; 283-286.

- 7. i = e in der Flexion des Sing. und Plur. bei Adjectiven: gruaβi, große, scheani, kloani. (Unter-Inntilal).
- 8. i = mhd. ë, schrikn (um Bozen). Vgl. 5 3.

0.

- o = mhd. nhd. o: soll, toll, tüchtig, woll (mhd. wol), bok, rok, sokn (soccus) stok und blok, loch, koch, woch, ox, gott, rott (turba), kloz, roz (mucus), roβ, knolln (ge)brochn, krochn, gstochn, gsprochn, gsottn, gforchtn, befolchn. Diese Fälle sind gemeintirolisch; einzelne Ausnahmen s. ô 2 n. ö 4.
- 2. σ = mhd. a (Unter-Innth.): nocht, loβn, orm, kotz, bort, wox, Wachs, roβtn, flokn (ags. vlacian?), verächtl. für liegen; besonders vor m und n: sond, schond, monn, zomm, zusammen.
- 3. o = mhd. u; selten: getronkn, fromm, jong und nur im Munde mehr Gebildeter. Vgl. Schm. Gr. §. 365. Allgemein: forcht

u.

- 1. u = mhd. u, nhd. u, o: summer, ruk, zuker (motus repentinus), nuβ, spruch, gruch, uch (für och!), butter, tusch (sonitus), guβ, schuβ, gurr, schlechtes Pferd, brunn, nunn, sunn, bulg, lederner Sack, truk, kunter, unheimlich Wesen, tutt (mamilla), gurt, Gurte, Gürtel, durst, krump, lungl, stund (hora), plunder, schluff (mhd. sluft), brummlen, gschluntn, gschwummen, lux, fux, huft u. v. a.
- 2. ü = mhd. ü, nhd. ü (allgemein): nuβn, Nüßen, durr, glustig, schupfn, zukn, brugg, stuk, kruk, kuchl, wullen, wollen, von Wolle, ruggn, trukn, muggn, schuzn, aufwerfen. Auch Oswald v. Wolkenstein schreibt noch: drucken, dunken, dungen u. dgl.
- 3. u = mhd. nhd. o (überall, doch gerne zum o neigend), wull, Wolle, guld, Gold, kulter (Unterinnthal: golda), durren (arescere), furt, multn. vun (vor Vokalen, sonst vu, vú), furm, breitigum.
- 4. u = mhd. a: kun; = mhd. â: hun, habe (beide im Unter-Innth.). Vgl. ô 3 und 4.

- 1. ö = mhd. ö (allgemein): hölzl, knöpfl, löchl, fröschl, schlößer, bök.
- 2. ö = mhd. e (allgemein): göst, bött, blötter, öll, spörr, löffl. schmökn, kött, nötz, schöpfn, wötter, hörbst, nöst oder æst, Nest. öllet, Elend, költe, störk, hört, böst, föst, fest, höll, schwöll, stökn. stecken, wöttn, hözn, öβig, wölgn, wälzen. In allen diesen Fällen hat ö seinen gewöhnlichen Laut; nur bei Gebildetern und in Städten klingt es oft wie é (Schm. Gr. §. 325). Namentlich tritt im Unter-Innthale der ö-Laut am vollsten auf (Rattenberg, Kufstein, Kizbichl), in den übrigen Gegenden hat es weniger Rundung als dort; im Etschthale (Vinschgau bis Meran) klingt es wie ä (s. ä 3).
- 3. ö = mhd. ë (allgemein, mit Ausnahme von Vinschgau): flök, hölm, schölm, föst, festum, söx, dört (mhd. dert), wölln, dröschn, löschn, schwöster, spök, wök, weg, hinweg, brött, wötter, wöxl, schröckn. Vgl. Schm. Gr. §. 200.
- 4. ö = mhd. i wird nicht leicht vorkommen, denn schöff oder schof (neben schiff) ist aus mhd. schéf; wölgn aus wälgen, hölp aus hälp zu erklären. Sö statt si! vide, ecce, dös st. diβ, önk und önker st. ink, inker ist mundartliches Verderbniss.
- 5. ö = mhd. ü. Selten: hölzern f. hilzern, förchtn f. firchtn, sölln f. solln. Dergleichen Verwechselungen liegen nahe.
- 6. ö = mhd. o, gögl (Vinschg.), lustig; sött (Ober-Innth.), sollte; fast durchaus für mhd. o als Umlaut im Pusterthal, Zillerthal, Stubai, Dux, Oetzthal: wöll, wol, sö, so, töll, toll, Gött, Gott, böck, völl, gförchtn.
- 7. ö = mhd. a (in letztgenannten Gegenden): möchn, machn, mög, mag, vötar, Vater, gönz, ganz, ölls, alles; kölen (Oetzth.), ahd. kalan, bellen; tögen, tagen. Noch entschiedener sind diese Umlaute bei langen Vokalen.

ä.

- ä = mhd. e (Vinschgau): stäkn, wättn, däkn, ställn, äβig, bäng/.
 bäst, äβn, vergäβn, ället, Elend.
- 2. ä = mhd. ë (Vinschgau): väld, späk, stächn, wäk, brächn, säx, brätt, wätter, dräschen.
- 3. ä = mhd. ö (ganz Etschthal): trästn, bräckl, Bröcklein, träpfl.

 Tröpflein; = mhd. α: gräβer, größer.

u.

1. ü = mhd. i (Unter-Innth.), wüld, vüll, viel, stüll, mülch, üsch, ist; besonders vor r: stürbst, würt (würßt), Wirth.

- 2. ü = mhd. ö: hübsch (Unt.-Innth., Kufstein), sehr häufig gebraucht in der Bedeutung: sehr, ziemlich.
- 3. ü = mhd. ü: güldes, hütt, ũmügli, unmöglich; Umlaut von u in Unter-Innth.: brüunal, schlüßal, büschal; Bürgal, Dim. v. Notburg.
- 4. $\ddot{a} = mhd$. a für o, u: $k\ddot{a}n$, kann, $h\ddot{a}n$, habe (Dux, Stubai).
- 5. ü = mhd. u (Dux, Zillerth., hie und da in Wippth.), dürch, ünd. wünderlech, brümmle, stünd, düxer.

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Fortsetzung und Ergänzungen zu P. Trömel's Literatur der deutschen Mundarten.

- 69^d F. Lauchert, Prof. am obern Gymnasium zu Rottweil. Einladungsschrift zu der Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs Wilhelm v. Württemberg. Lautlehre der Mundart v. Rottweil u. Umgegend. Rottweil, 1855. 4. 19 Stn.
- 128. setze hinzu: Jahrg. I. (1844) enthält Gesänge und Lieder in obderennsischer Mundart von Franz Stelzhammer, K. A. Kaltenbrunner, Ludw. Luber, Jos. Theod. Fischer, Heinr. Reitzenbeck und aus dem Nachlasse von Maurus Lindemayr und Math. Leop. Schleifer, nebst c. Aufsatze "Über unsere Volksdichtung und ihre Orthographie" von Anton Ritter r. Spaun.
 - Jahrg. II. (1845) enthält Lieder in obderennsischer Mundart v. Kaltenbrunner, Fischer u. Reitzenbeck, nebst Uebertragungen aus J. P. Hebel's allemannischen Gedichten in die österreich. Mundart v. Haltenbrunner und einer Dorfgeschichte mit eingestreuten Liedern in Salzburger Mundart v. Sylvester Wagner.
- 129 Zu Band I. setze hinzu: 195 Stn. nebst Anhang und Worterklärung, S. 196 216; zu Band II.: nebst Idioticum mit sprachlichen Anmerkungen, S. 189 248.
- 134^h Der Oberösterreicher. Volkskalender für 1855. 1. Jahrg. Linz. (Mit Dichtungen in oberösterreich. Mundart von *Harl Ad. Halten-brunner* und *Norbert Purschka*). II. Jahrg. 1856. Linz. (Mit Beiträgen in der gleichen Mundart von denselben Dichtern.)